

SÜD & SÜDWEST

SONNTAG, 30. JÄNNER 2011, SEITE 40



KOMMENTAR

BETTINA KUZMICKI

Erfolgsrezept

Es ist fast sieben Jahre her, dass Martina Roscher und ihre Mitstreiter die Gemeinden am Buchkogel abgeklappert haben, um die Verantwortlichen für einen Kulturpark Hengist zu begeistern. Die Idee war, das reiche archäologische, historische und kulturelle Erbe der Region gemeinsam zu erforschen und öffentlich zu machen.

Viele waren begeistert, jedoch nicht alle. Auch kritische Stimmen blieben nicht aus, die sind heute jedoch zur Gänze verstummt. Und das nicht ohne Grund. Das Gemeinschaftsprojekt der Kommunen Hengsberg, Lang, Lebring, Weitendorf und Wildon darf getrost als sehr gelungen bezeichnet werden.

Wie meinte Martina Roscher einst. „Wir machen nichts Abgehobenes, sondern machen Wissenschaft verständlich.“ Und das ist ein echtes Erfolgsrezept.

Sie erreichen die Autorin unter bettina.kuzmicki@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Leibnitz

Bettina Kuzmicki, Thomas Wieser,
Robert Lenhard
Wagnastraße 1, 8430 Leibnitz
Tel. (0 34 52) 71 1 21, Fax-DW 15
leibred@kleinezeitung.at



Aktuell:

Alle News aus der Region
im Internet unter

www.kleinezeitung.at/leibnitz



Bgm. Johann Weinzerl, Kulturparkmanagerin Martina Roscher, Bgm. Johann Mayer, Archäologe Christoph Gutjahr KUZ

Im Kulturpark kann Geschichte erlebt werden

Die Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring, Weitendorf und Wildon bilden den Kulturpark Hengist. Gemeinsam will man Bewusstsein für die Geschichte der Region schaffen. Was auch mehr und mehr gelingt.

BETTINA KUZMICKI

Man muss als Verantwortlicher, in dem Fall als Bürgermeister, das Herz für ein derartiges Projekt haben, dann funktioniert es auch“, beschreibt Johann Mayer, Gemeindechef von Hengsberg, das Engagement im Kulturpark Hengist. Und auch Johann Weinzerl, Bürgermeister in Lebring, war von Beginn an von der Projektidee begeistert: „Das Bewusstsein für die Geschichte in der eigenen Region ist gewachsen, das Projekt hat sich toll entwickelt und ist Bestandteil der Gemeinde geworden.“

Auch in seinem siebenten Bestandsjahr verfolgt der Kulturpark Hengist mit den Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring, Weitendorf und Wildon noch immer ein ambitioniertes Ziel: Geschichte und Kultur des historischen Zentralraumes an mittlerer Mur, Kainach und Laßnitz sollen gemeinsam erforscht und die Ergebnisse der Bevölkerung vermittelt werden. Diesbezüglich fällt das Resümee von Kulturparkmanagerin Martina Roscher positiv aus: „Durch Aktionen und Ausstellungen, durch eine breite Vielfalt an Veranstaltungen versuchen wir die Region erfahrbar und erlebbar zu ma-

„Man muss als Verantwortlicher, in dem Fall als Bürgermeister, das Herz für ein derartiges Projekt haben.“

Johann Mayer, Gemeindechef der Kulturparkgemeinde Hengsberg

chen.“ Zwar beginnt das Hauptprogramm erst im April, diesmal hat man sich aber bemüht auch im Winter ein Programm anzubieten. Exkursionen stehen dabei ebenso am Plan wie Vorträge oder die Ausstellung „Straße.Fluss.Schiene. Verkehrswesen in alter Zeit“, die noch bis Anfang März im Gemeindeamt Lebring zu sehen ist. Der erste Vortrag (2. Februar, 19 Uhr, GH Zöhler, Weitendorf) beschäftigt sich mit dem Thema Goldvorkommen und Goldwaschen in der Steiermark. „Kaum jemand weiß, dass es in der Mur und der Kainach Gold gibt“, schildert Roscher.

6000 Jahre Siedlungsgeschichte im Laßnitztal sind dann Thema eines Vortrages im Gasthaus Schuchlenz in Hengsberg (11.2., 19 Uhr). Am 1. März beschäftigt sich Werner Kammel mit dem Lebensraum Murauen (19 Uhr, GA Lebring). Und um Bauern-

und Biogärten geht es dann am 16. März in Lang (19 Uhr, GH Schweinzger). „Wir versuchen unser Programm auszuweiten und haben daher Biologie und Botanik integriert“, so Roscher.

Weitergeführt wird im archäologischen Bereich wieder die Kooperation mit dem Land, der Wissenschafts-, Umwelt und Kulturprojekträgergesellschaft, dem Bundesdenkmalamt und dem Arbeitsmarktservice. Auch die Kooperation des Kulturpark Hengist mit dem Wasserland Steiermark und der Volksschule Hengsberg bietet interessanten Stoff in Form eines Schulprojektes. Und in Weitendorf ist eine Mineralien- und Fossilien-sammlung geplant. „Wir haben wieder viel vor“, verspricht Roscher ein interessantes Jahr.

ANZEIGE



Helmut Mersak ist ÖBB-Beamter und in Wies zu Hause

AST

Sportlich und auch sehr gemütlich

Da ich es gewohnt bin, stehe ich früher als meine Lebenspartnerin auf und bereite das Frühstück vor. Mit Genuss und Ruhe frühstücken wir und lesen ausführlich die Zeitung. Vor dem Essen gehe ich regelmäßig walken. Danach gibt es meist ein köstliches Mittagessen mit toller Nachspeise, manchmal auch in der Konditorei. Nachmittags folgt ein gemeinsamer ausgedehnter Spaziergang, um Kraft für die Arbeitswoche zu tanken. Am Abend genießen wir einfach die Zweisamkeit.

ZITATE DER WOCHE

„Wir wollen die Kapazitäten besser nutzen und das Schloss vielleicht in Richtung Seminarhotel oder Erholung ausbauen.“

Andreas Jaklitsch, Rot-Kreuz-Geschäftsführer, zu den Ausbauplänen von Schloss Laubegg

Wir wollen dabei helfen, die notwendige Tankstelleninfrastruktur für Elektroautos aufzubauen.

Franz Leinholz, Geschäftsführer der Firma Elsta Mosdorfer, die nun auch Stromtankstellen für Elektroautos fertigt

„Wir wollen die Infrastruktur der Steinhalle mit Leben füllen.“

Martin Niggas, Kulturausschussobmann Lannach und **Clemens Hönig**, Steinhallenmanager

Sonne oder Regen auf einen Klick

www.kleinezeitung.at/wetter

Tägliche Wetterberichte und 3-Tages-Prognosen für Ihre Gemeinde auf einen Klick!

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at